LUKAS-FORUM

Ihr Evangelisches Gemeindemagazin
Ausgabe 65: Juli bis November 2019

Foto: Philipp Hacker

Gott segne dich und behüte dich.

4. Mose 6,24

In dieser Ausgabe:

Der Seniorenmittagstisch – eine Institution ..... S. 4
Ökumene – Neues aus St. Petrus ..... S. 6
Gemeindeprojekt: Glaube und Unglaube – Expedition zum Ich ..... S. 10
Familienzentrum "Der kleine Lukas" – eine Ära geht zu Ende ..... S. 13
Aus dem Presbyterium – die neue Perikopenordnung ..... S. 21
Indien – Pfarrerin Michaela Schuster berichtet von ihrem Aufenthalt ..... S. 24

Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn

Liebe Leserin, lieber Leser,

Michael Schäfer
Pfarrer Foto: privat

ein Song von William Bell hat mich sehr angesprochen. Im Refrain heißt es: ***"This is where I live. This is where I give: All of my love, all my time, all my money, every dime..."*** William Bell beschreibt seine Rückkehr nach New York. Er kommt aus der großen Welt zurück in sein Zuhause.

Wie muss der Ort aussehen, den ich Heimat nenne, an dem ich gerne lebe und an dem ich das zu geben bereit bin, was zu meinem Leben gehört: Meine Liebe, meine Zeit, mein Geld?

Gehört die Kirchengemeinde dazu? Ist sie ein Baustein meines Zuhauses, meiner Heimat?

Viele Menschen gehören unserer Kirchengemeinde an. Aktuell sind wir 5.864 Gemeindeglieder. Für viele von uns ist es wichtig, Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde vor Ort zu sein. Ungefähr 20 % der Mitglieder wählen die Leitung der Gemeinde, das Presbyterium, und sie besuchen die Heiligabendgottesdienste. Wahrscheinlich sind es noch viel mehr, die der Gemeinde auch von etwas ferner verbunden sind. Sie alle brauchen das Gefühl dazuzugehören, aber deshalb müssen sie da nicht unbedingt mitmachen.

Die unter ihnen, die Kirchensteuer zahlen können, geben selbstverständlich. Das gehört zur Verbundenheit dazu, denn das Geld kommt ja meist anderen zugute, die die Angebote der Gemeinde wahrnehmen: Krankenpflege, Sozialberatung, Seniorentreffpunkte, Kindertagesstätte, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit, Kirchenmusik auch für die Kinder und Jugend, Besuchsdienste, Offene Kirche, Seelsorge und Gottesdienst und einiges mehr.

Hier lebe ich und die Gemeinde gehört dazu gerade an den Übergängen: Bei Taufe und Trauung, beim Übergang von der Kita in die Schule, beim Schulbeginn, bei der Konfirmation und beim Abi-Gottesdienst, selbstverständlich auch bei Bestattung und Trauerbegleitung.

Die Gemeinde wird leichter ein Teil der Heimat, wenn sie schon früh erlebt wird, wie in der Kita zum Beispiel. Waltraud Mertens, von der wir uns vor den Sommerferien verabschieden müssen, hat mit ihrem Team einen gewaltigen Anteil daran, dass sich Menschen verbunden wissen in der Gemeinde. Gemeinde ist auch deshalb attraktiv oder soll es sein, weil hier Hoffnung und Mut, Trost und Zuversicht gelebt werden.

Darin ist Gemeinde – Gott sei Dank – sehr verrückt, eine andere Welt. ***This is where I live.*** Was uns hier, wo wir leben verbindet, ist sicherlich auch der Glaube: an den einen Gott, der das Leben über den Tod siegen ließ, der einen Geist schickt, der uns unabhängig und frei macht. ***This is where I live!*** Hier lebe ich.

Ihr Michael Schäfer

Inhalt

Auf einen Blick 3

Seniorenmittagstisch 4

Ökumene.....6

Gemeindeprojekt: Expedition zum Ich.....10

2019: Karl-Barth-Jahr 11

Musik: Orgelvesper und Vokalmusik.....12

KiTa und Familienzentrum "Der kleine Lukas" Abschied von Waltraud Mertens und neue Kräfte ...13

Aus dem Presbyterium: Kindertauschbörse, Kirchenasyl und neue Perikopenordnung 20

Konfirmandenarbeit 22

Angebote für Erwachsene: Kontemplation, Lesezirkel und Sonntagsvergnügen . ..23

Indien: Pfarrerin Michaela Schuster berichtet 24

Unsere Gottesdienste 28

So können Sie uns erreichen 30

Regelmäßige Termine 31

zu guter Letzt: Flohmarkt, Spielefest und Tag des offenen Denkmals 32

Auf einen Blick

Besondere Gottesdienste

Samstag, 6. Juli 2019
16.00 h Festgottesdienst zum Abschied von Waltraud Mertens
Lukaskirche

Sonntag, 7. Juli 2019
10.30 h Jugendgottesdienst mit Entsendungssegen
Lukaskirche

Sonntag, 22. September 2019
10.30 h Gottesdienst mit Gossener Mission
Gemeindeforum Auerberg

Sonntag, 29. September 2019
10.30 h Gottesdienst zum Erntedank
Lukaskirche

Sonntag, 13. Oktober 2019
10.30 h Gottesdienst zum Erntedank
Gemeindeforum Auerberg

Donnerstag, 31. Oktober 2019
19.30 h Gottesdienst zum Reformationsfest mit Taufen
Lukaskirche

Mittwoch, 20. November 2019
20.00 h ökumenischer Gottesdienst zu Buß- und Bettag
Lukaskirche

Sonntag, 24. November 2019
10.30 h Gottesdienst zum Totensonntag
Lukaskirche

Sonntag, 24. November 2019
10.30 h Gottesdienst zum Totensonntag
Gemeindeforum Auerberg

Grafiken: Pfeffer

Kinderbibeltag! Sa., 14.9.2019

KIRCHE MIT KINDERN

Gemeindeforum Auerberg, 11 – 16 Uhr Zusammen spielen, singen, basteln und Geschichten von Gott hören!

Abendandacht

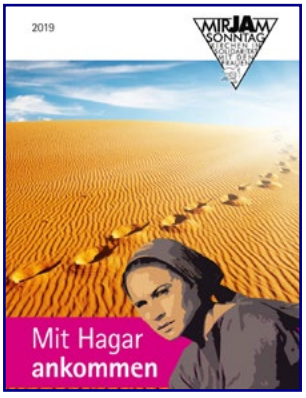
an jedem
2. Montag im Monat um 18:00 im Gemeindeforum Auerberg Gemeinsam singen und beten, zusammen über biblische Texte nachdenken.
Bernd Steinert, Susanne Egener
grosser.steinert@t-online.de

Ökumenisches Taizégebet

am **3. Samstag im Monat um 18:00 in der Lukaskirche Gebet - Gesang - Meditation**
20. Juli, 21. September,
19. Oktober, 16. November
Anne.Habermann@gmx.de
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de

Mirjamgottesdienst Fr., 4.10.19

Der Mirjamgottesdienst ist ein Ergebnis der weltweiten ökumenischen Dekade (1988-1998) „Kirchen in Solidarität mit den Frauen“.



Dmitry Pichugin, 123rf.com

Die Prophetin Mirjam ist die Namensgeberin. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen entweder Frauengestalten der Bibel, weibliche Gottesbilder oder die Lebenswirklichkeit von Frauen in allen Zeiten und Kulturen.
In diesem Jahr dreht sich alles um die biblische Geschichte von Hagar, die mit ihrem Sohn Ismael fliehen musste, vom Tod bedroht war und von Gott gerettet wurde. Ein hochaktuelles Thema, das uns unter dem Motto **"Mit Hagar ankommen"** fragen lässt, was 'ankommen' in all seiner Vielschichtigkeit bedeutet.
Alle Frauen, die diesen Fragen nachgehen wollen und den Gottesdienst mit vorbereiten möchten, sind herzlich eingeladen zu einem Vorbereitungstreffen am 4.7.19 um 19 h im Gemeindeforum Auerberg. Weitere Vorbereitungstermine werden am 4.7. vereinbart.
Zur Feier des Mirjamgottesdienstes am 4.10.2019 um 18.30 h im Forum sind Sie alle, Frauen wie Männer, herzlich eingeladen.
Im Anschluss an den Gottesdienst feiern wir weiter bei Brot, Käse und Wein.

Pfarrerin Michaela Schuster

Der Seniorenmittagstisch

Eine Institution seit über 30 Jahren

Jeden Donnerstag um 12.30 Uhr ist es so weit: rund 25 zumeist ältere Menschen sitzen erwartungsvoll an den schön eingedeckten Tischen in der Turmstube neben der Lukaskirche und freuen sich auf das dreigängige Menü.

Zu Beginn liest die Teamleiterin Erna Benze eine humorvolle Geschichte und ehrt diejenigen, die vor kurzem Geburtstag feiern durften. Und dann gibt es ein wirklich leckeres Mittagessen, das bei lebhafter Unterhaltung an vier Achtertischen in vertrauten, überwiegend weiblich besetzten Tischgemeinschaften eingenommen wird.

Seit elf Jahren bittet Erna Benze jeden Donnerstag zu Tisch!

Seit über 30 Jahren ist das nun so. Seinerzeit gegründet von Frau Braun und Pfarrer Thomas, ist der Mittagstisch zu einer geschätzten Institution geworden. Ein fester Termin, auf den sich die Teilnehmenden freuen, müssen sie doch an diesem Tag mal nicht kochen und bekommen doch ein leckeres Essen. Zugleich fehlt es im Alltag oft an Gesellschaft beim Essen, während man hier in vertrauter Runde speisen kann. Viele kommen der sozialen Kontakte wegen schon früher und so manche Freundschaft hat sich aus dem gemeinsamen Mittagessen entwickelt.

Das Essen wird stets frisch gekocht, mit saisonalen Zutaten aus der Region und aus ausgesuchten Geschäften, mit denen sich über die Jahre enge Beziehungen entwickelt haben, so dass gute Qualität auch mal zum günstigen Preis erworben werden kann. Tafelwasser zum Essen und eine anschließende Tasse Kaffee runden das Menü ab.

Es ist klar: das alles macht sich nicht von selbst. Frau Benze verbringt gut und gerne 2 bis 3 Tage pro Woche mit allem Drum und Dran von der Essensplanung über den Einkauf und das Kochen bis zur Buchführung. Sie wird dabei insbesondere bei der Essensvorbereitung, Bewirtung und beim Aufräumen unterstützt von vier weiteren Frauen.

Das Foto zeigt oben (von links nach rechts): Olga Reimer, Renate Steinmetz, Erna Benze und Sigrid Stuch; Marianne Lahnstein (nicht im Bild) komplettiert das Team. Sie alle machen das seit vielen Jahren ehrenamtlich. Nur so kann bis heute ein Preis von 5 Euro pro Person ohne Zuschuss von der Gemeinde gehalten werden.

Fotos: Alexander Nies, privat

Nachfolge gesucht!

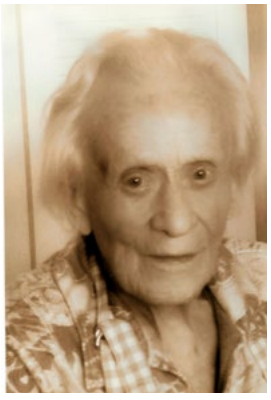
Wer Frau Benze bei ihrem unermüdlichen Engagement in vielen Bereichen der Gemeindearbeit und insbesondere beim Mittagstisch erlebt hat, der weiß: sie ist ein Energiebündel, organisiert effizient, hat alles im Blick und ist den Menschen liebevoll und mit dem manchmal nötigen Schuss Pragmatismus zugewandt. Seit elf Jahren leitet sie nun schon das Team und zweifellos ist sie die Seele des Geschäfts. Aber auch wenn man es ihrem jugendlichen Elan nicht anmerkt: Sie könnte Verstärkung des Teams gut gebrauchen.

Und sie wünscht sich das auch sehr. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich also vorstellen können, das Team zu verstärken, vielleicht mittelfristig sogar in einer tragenden Rolle, dann sind Sie herzlich eingeladen, sich mit Frau Benze in Verbindung zu setzen.

Sie können das zwanglos verbinden mit einem Besuch beim Mittagstisch, und sich zur Einstimmung erstmal ein Bild machen. Der Mittagstisch ist offen für alle, die gerne in fröhlicher Runde gut essen wollen; auch Teilnehmende von außerhalb der Lukaskirchengemeinde sind willkommen. Es sind noch einige Plätze frei - und Männer sind beim Mittagstisch deutlich unterrepräsentiert!

Alexander Nies

Der Mittagstisch in der Lukaskirchengemeinde ist eine Institution. Am 10. Dezember 1992 erinnert ein „Kalenderblatt“ im General Anzeiger an den Senioren-Mittagstisch. Im Text heißt es, dass es den Mittagstisch schon seit 1982 gibt. Elfriede Braun ließ sich offenbar auch von Pfarrerin Barbara Kabel überzeugen, für ältere und alleinstehende Menschen aus der Gemeinde zu kochen. Elfriede Braun hat diesen ehrenamtlichen Dienst mit anderen Ehrenamtlichen, dem Zivildienstleistenden und dem Küster zehn Jahre mit Herz und Seele gemeistert.



Ihre Nachfolgerin war Ursula Maul, ihres Zeichens Floristin und Winzerin aus Sachsen, dem Mittagstisch schon lange verbunden. Sie war oft und gerne in der Kirche und hat nach einer Übergangsphase den Mittagstisch von Frau Braun „geerbt“ und ihn liebevoll weiterbetreut. Sie konnte gut organisieren, und hat auch nach ihrer aktiven Zeit immer noch für den Blumenschmuck gesorgt. Bevor dann Erna Benze übernahm, gab es eine Übergangsphase um das Jahr 2009 herum mit dem Lebensgefährten von Frau Lahnstein, genannt „Dat Bönnsche“.

Elfriede Braun und Ursula Maul sind nun beide in diesem Frühling gestorben. Sie haben ihrer Gemeinde gerade hier beim Mittagstisch sehr gedient. Ihr Andenken wollen wir gerne ehren.

Michael Schäfer

Gesucht wird eine Köchin/ein Koch und andere ehrenamtlich Mitarbeitende, um einmal die Woche in einem engagierten Team ein frisches Menü für ungefähr 20 Seniorinnen und Senioren zuzubereiten.

Sind Sie interessiert?

Bitte melden Sie sich bei Erna Benze über Pfarrerin Michaela Schuster

Ökumene

Neue Gesichter, neue Strukturen …

… in der katholischen Nachbargemeinde St. Petrus und im Stadtdekanat Bonn

Ein Betrag von Dr. Markus Wagemann Vorsitzender des Pfarrgemeinderates St. Petrus

Personelle Veränderungen stehen in diesem Sommer in St. Petrus an: Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Pfarrer Raimund Blanke Ende Juni – das Lukas-Forum berichtete darüber – wird Dr. Wolfgang Picken, Stadtdechant und Pfarrer der Münster-Pfarrei, zum sog. Pfarrverweser in St. Petrus eingesetzt werden. Außerdem wird ab 1. September Herr Dr. Peter Rieve als neuer Pfarrvikar nach St. Petrus kommen. Beide bilden dann zusammen mit Pfarrvikar Walter Koll, Kaplan Alphonse Munyanziza und den Pastoralreferentinnen Ingeborg Rathofer und Tamara Danilenko das Pastoralteam von St. Petrus.

Zeitgleich startet in Bonn ein ca. einjähriger Diskussionsprozess zur Bildung sog. Sendungsräume.
Das Erzbistum Köln hat bis zu fünf Sendungsräume für das gesamte Stadtgebiet vorgeschlagen: Nord/West, Süd/West, Zentrum, Beuel und Bad Godesberg, jeweils mit ca. 25.000 Katholiken außer dem Raum Zentrum, der mit der Münster-Pfarrei und St. Petrus ca. 14.000 Katholiken umfassen würde (siehe im Einzelnen auch General-Anzeiger vom 15. Mai 2019). Über die genauen Zuschnitte kann noch verhandelt werden. In einem Sendungsraum sollen zwar keine Pfarreien fusioniert werden, aber es wird nur noch einen leitenden Pfarrer geben, und weitere hauptamtliche Mitarbeiter werden gemeindeübergreifend tätig sein.

Gründe für die Umstrukturierung im gesamten Erzbistum sind schrumpfende Gemeinden, zurückgehende Priesterzahlen und die perspektivisch sich verringernden finanziellen Mittel. Mit der neuen Struktur will die katholische Kirche aber auch, so Stadtdechant Dr. Picken, auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren; Dr. Picken nannte als Beispiel die Versorgung Alter und Kranker. In den Diskussionsprozess sind neben den Hauptamtlichen auch die Gremien (Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat) eingebunden. St. Petrus ist zudem mit einem Vertreter in der den Prozess begleitenden Steuerungsgruppe vertreten.

Wie geht unsere Pfarrgemeinde mit diesen Veränderungen um? Sie sind eine Herausforderung, die von vielen Gemeindemitgliedern als beunruhigend empfunden wird. Im Verhältnis zu den neuen Seelsorgern gilt es zunächst, ein vertrauensvolles Miteinander aufzubauen und sie mit der Sozialstruktur im Viertel, dem Profil und den Schwerpunkten unserer Pastoral vertraut zu machen. Dazu gehört zentral die aktive ökumenische Partnerschaft mit der Lukaskirchengemeinde. Dazu gehört auch die eingespielte mitver-

Nach der Unterzeichnung der Charta Oecumenica am Pfingstmontag.
Foto: Frank Fremerey

MuChri

Muslime und Christen im Bonner Norden

antwortliche Wahrnehmung von Aufgabenbereichen durch ehrenamtliche Laien. Unsere Equipes auf dem Petrus-Weg sind nur ein Beispiel dafür. Für eine Bewertung des Sendungsraums ist es noch zu früh. Er tangiert die Pfarrei St. Petrus nicht unmittelbar, aber mittelbar doch erheblich. Vielleicht nur ein Zwischenschritt zu einer weiteren Zentralisierung in Bonn? Oder aber eine Chance, sinnvolle Schwerpunkte in einer kleiner werdenden Kirche in Bonn zu bilden und sich so vor Ort zu entlasten? Die Zukunft wird das erweisen.

Rund 25 Repräsentantinnen und Repräsentanten der Leitungsebene von MuChri (Muslime und Christen im Bonner Norden), der evangelischen Lukaskirchengemeinde, der Al Muhajirin Moschee und der katholischen Gemeinde St. Petrus trafen sich auf Einladung der Türkisch Islamischen Gemeinde zu Bonn (DiTiB) in deren neuer Moschee am Hochstadenring.

Das Treffen galt dem gegenseitigen Kennenlernen der neuen Vorstandsmitglieder der einzelnen Gremien und der Information über Gottesdienste und Projekte. Alle waren sich einig, den kurzzeitig unterbrochenen interreligiösen Dialog fortzusetzen und mit neuen Impulsen für ein gemeinsames Miteinander zu beleben. Die beiden Moscheegemeinden wollen untereinander mehr zusammenarbeiten und sich austauschen.

Konkrete Vorschläge für eine Kooperation aller Gremien sind: Bei Abschlussfeiern der Schulen und bei deren Einschulungsfeiern sollen die muslimischen Gemeinden mitwirken, in der Kinder-, Jugend- und Frauenarbeit wird projektbezogene Zusammenarbeit geplant, ebenso im Bereich von Freizeiten und Reisen für Senioren, Kinder und Jugendliche.

Als Vorbild für erfolgreiche Zusammenarbeit gilt der in Tannenbusch seit zehn Jahren stattfindende Mittagstisch OASE der Katholischen Kirchengemeinde St. Thomas Morus, der Evangelischen Apostelkirchengemeinde und dem Moscheeverein Al-Muhajirin. Die OASE gibt dienstags und donnerstags je 200 Mittagessen aus.

Einmal im Jahr soll zukünftig ein großes Treffen aller Gremien der Gemeindeleitungen zum Austausch und zur Planung der Zusammenarbeit stattfinden. *Kathy Kaaf*

Foto: privat

Abendgebet im Stadtteil "Zu dir rufe ich ...!"

An der Schwelle des Abends halten wir gemeinsam inne; schauen zurück auf die Erlebnisse des Tages, auf das Getane, aber auch auf das Unerledigte. Wir verlassen uns auf die Gegenwart Gottes und vertrauen Ihm die Menschen und Ereignisse an, die uns bewegen.
Das gemeinsame Tagzeitengebet zählt zu den ältesten Gebetsformen der Christenheit. In Psalmen und Liedern bringt es Lob und Klage, Ängste und Zuversicht zum Ausdruck.
Eigenes und Anliegen unseres Stadtteils kommen vor Gott zur Sprache.

jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr in St. Franziskus, Adolfstraße 77

Kontakt: Anja Ostrowitzki a.ostro@yahoo.de
Wibke Janssen wibke.janssen@ekir.de
Christine Werner cwerner21@mail.de

Klupp 91 und KUMENE im Bonner Nordwesten

Bibelgesprächskreis Auerberg

Donnerstag, 11. Juli 2019
Sommerliches Grillen
Eduard Schmittel spielt mit seinem Akkordeon
18.00 Uhr, Haus Müllestumpe, An der Rheindorfer Burg 22

Donnerstag, 5. September 2019
Besuch des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln
Appellhofplatz 23-25
Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Donnerstag, 26. September 2019
Hugo von Hofmannsthal - ein Autor am Ausgang des Habsburgerreiches. Frühes Genie und Gründer der Salzburger Festspiele
Vortragende: Ronald Scheibe-Hopmann, Leni Hopmann und Rolf Schleßmann
16.30 Uhr, Ev. Gemeindeforum

Donnerstag, 10. Oktober 2019
Erfindungen aus dem Vereinigten Aluminiumwerk (VAW) in Bonn-Auerberg, die weltweit genutzt werden
Dr. Horst Peters (Bonn-Auerberg)
16.30 Uhr, Ev. Gemeindeforum

Donnerstag, 24. Oktober 2019
Hexen, Folter, Scheiterhaufen
Jochen van Üüm
16.30 Uhr, Ev. Gemeindeforum

Donnerstag, 21. November 2019
Erich Kästner: Die 13 Monate
Musik: Volksliedbearbeitungen von Johannes Brahms und Benjamin Britten
Trio LiteraTON
Doris Meyer, Rezitation,
Stephan Lindemeier, Bariton,
Bernhard Lückge, Klavier
Kostenbeitrag € 5
16.30 Uhr Ev. Gemeindeforum

Kontakt und Information: Dr. Joachim Rott und Werner Freesen (jn.rott@web.de,0228/678740, WFreesen@web.de, 0228/676605)

23.07. **2 Kön 22,1 – 23,2:** Josias (B)
27.08. **1 Joh 1,1 – 2,14:** Theologie in Schwarz-Weiß (F)
24.09. **1 Joh 2,15 – 3,24:** Soll man nur die eigenen Leute lieben? (B)
22.10. **1 Joh 4,1 – 5,12:** Grundgrammatik christlichen Redens (F)
26.11. **1 Joh 5,13 – 21; 2 Joh und 3 Joh**: Vorgehen im Konfliktfall (B)

Ort: (F) = Forum, (B) = St. Bernhard
Zeit: 20.00 Uhr
Kontakt: Fritz Deutsch, Tel. 672746

Die Johannesbriefe gestatten uns einen Blick in die frühe Kirche. Paulus und die Evangelisten haben längst geschrieben. Da borgt sich der Autor dieser Briefe das Ansehen des Evangelisten Johannes und schreibt auf, gleichsam in seinem Namen, was ihm in der noch jungen Christenheit wichtig erscheint. Es ist vor allem die Liebe der Christen untereinander. Die ist ihm so bedeutsam, dass man wohl nicht fehlgeht, auf ein volles Maß erlebter Lieblosigkeit zu schließen.
Daneben sehen wir die ersten Schritte in Richtung einer späteren Trinitätslehre, wir beobachten den Versuch, die religiöse Welt durch Alternativen zu gliedern, am Horizont taucht schon die Auseinandersetzung mit der Gnosis auf. Wir blicken in die Frühzeit des Christentums, in der es sich von den direkten Zeugen Jesu löst und zu einer Religion wird. Darum wundert es nicht, dass wir in diesen Briefen sich besonders viele „Albumsprüche“ finden. Eine junge Religion braucht eben prägnante Merksätze.
Interessenten sind ganz herzlich eingeladen!

Foto: E. Wagner

Der Gesprächskreis im Haus Rosental

zu Fragen des Lebens und des Glaubens

Termine sind donnerstags am **25. Juli, 5. September** und **7. November**
von 15.30 bis 16.30 Uhr

im Lesezimmer Erdgeschoss Haus Rosental, Rosental 80.

Information:
Pfarrerin Michaela Schuster

Die Hilfe für notleidende Menschen in St. Petersburg geht weiter!

Sehr geehrte Unterstützerinnen und Unterstützer,

Der Ökumenische Arbeitskreis St. Petersburg, den Sie seit langem kennen, setzt auch in diesem Jahr seine Arbeit fort. Wir freuen uns, dass Sie die Hilfen für unsere Partner in St. Petersburg durch Ihre Spenden ermöglicht haben. Im letzten Jahr habe ich die Koordinierung im Arbeitskreis übernommen. Auch wenn ich Ihnen nicht individuell schreiben kann, ist der Dank auf diesem Weg ebenso herzlich.
Durch Ihre Spenden konnten unsere Partner ihre Basis-Sozialarbeit fortführen (Lebensmittel- und Medikamentenverteilung sowie Mittagstisch für notleidende Menschen). Dankbare Briefe zeigen, dass unsere Unterstützung weiterhin sinnvoll ist.
Das gilt aktuell in besonderer Weise. Wie Sie aus den Nachrichten wissen, haben sich die politischen Beziehungen westlicher Staaten mit Russland verschlechtert. Zeichen der Entspannung sind nicht erkennbar. Unter diesen Umständen ist es besonders wichtig, dass wir die Bindungen auf der menschlichen Ebene erhalten und festigen!
Wir bitten Sie deshalb erneut um Ihre Spende als Zeichen der Humanität und Solidarität und empfinden sie als Ermutigung für unsere Tätigkeit. Jeder Betrag ist willkommen.
Durch einen Besuch Ende Mai bei den Partnern in St. Petersburg habe ich mir erstmals ein eigenes Bild machen können. Dass unsere Unterstützung weiterhin sinnvoll ist, hat sich bestätigt. Es ist jedoch noch einige Nacharbeit und Beratung im Arbeitskreis erforderlich. Danach werde ich gern berichten – bei einem Treffen oder schriftlich.

Mit nochmaligem Dank für Ihr Engagement
Cay Gabbe
Ökumenischer Arbeitskreis St. Petersburg

Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden.
Meine Kontaktdaten sind: Tel.: 0228/3915723.
E-Mail: cay.gabbe@t-online.de

Grafik: Smileys

Spendenkonto für die St. Petersburg-Hilfe

Evangelische
Lukaskirchengemeinde Bonn
Kennwort: St. Petersburg
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE04 3506 0190 1011 3550 10
BIC: GENODED1DKD

Auf Wunsch wird eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt ausgestellt. Dazu müssen Name und Adresse auf dem Überweisungsträger vermerkt sein.

Monatsspruch Juli 2019
Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.
Jak 1,19

Von Glaube und Unglaube:

Neues Angebot: 40 Tage – Expedition zum ICH

Glaube ich? Was glaube ich eigentlich? Oder: Was hat Gott mit meinem Leben zu tun?

Gar nicht so einfach zu beantworten, diese Fragen. Und es gibt noch so viele mehr! Aber wer, wenn nicht wir selbst, könnte sich auf den Weg machen, Antworten zu finden?

Vikar Jan-Hendrik Otto

Dazu möchte ich Sie einladen: sich mit mir und anderen Menschen verschiedenen Alters auf den Weg zu machen, um Ihren Fragen nachzugehen und Antworten zu suchen.
Wir brechen gemeinsam auf zu einer Expedition, genauer gesagt zur „Expedition zum ICH“, wie das Buch von Klaus Douglass heißt, das uns neben Ihren Fragen als Gesprächsgrundlage dient.

Der Autor behauptet, dass die Frage nach dem Ich etwas mit der Frage nach Gott zu tun hat. Diese Expedition geht dem Glauben auf den Grund. Und weil die Bibel etwas mit dem christlichen Glauben zu tun hat, sind biblische Texte ein wichtiger Bestandteil dieses Buches: In einer gut verständlichen Sprache greift der Autor sie auf und nutzt sie als Anregung zum selber Ausprobieren, zum selber Denken und Glauben.

Sie haben Lust bekommen, mitzumachen? Dann ein paar Infos:

Es geht los am 2. September, um 19.30 Uhr im Lukas-Gemeindezentrum, mit einem Abend zum Kennenlernen und Zusammenfinden. An diesem Abend erhalten Sie das Buch, und wir machen uns damit vertraut. Dieses Buch begleitet uns alle in den Alltag hinein, sechs Wochen lang. Für jeden Tag gibt es ein Kapitel, das Sie für sich durcharbeiten, und zwar da, wo es für Sie gerade passt: beim Frühstück, in der Bahn oder vor dem Schlafengehen. Nach einer Woche sehen wir uns wieder: um unsere Erfahrungen mit dem Buch auszutauschen, Erlebnisse zu teilen und kritischen Rückfragen nachzugehen.

Vierzig Tage dabeibleiben, vielleicht sogar jeden Tag ein Kapitel lesen? Sie glauben nicht, dass Sie das schaffen? – Alleine vielleicht nicht, aber gemeinsam, in der Gruppe, werden wir es schaffen!
Davon bin ich überzeugt, und am Ende werden wir uns dafür feiern. Denn zum Abschluss wird es ein kleines Fest geben, mit unserem Lieblingsessen und guten Getränken, sowie einen Gottesdienst mit der Möglichkeit, einen persönlichen Segen zu empfangen. Sie brauchen keine Vorkenntnisse, und auch wenn Sie dem Thema Glauben skeptisch gegenüberstehen, sind Sie herzlich willkommen. Nur Neugier und Offenheit, die sollten Sie auf jeden Fall mitbringen! Weil die Gemeinde das Buch bezuschusst, kostet es für Sie nur 12€ statt 20€. Sonst gibt es keine weiteren Kosten für Sie!

Machen Sie sich mit auf den Weg? Bist Du dabei?

Termine:
Montag, 9., 16., 23., 30. September und 7. Oktober, 19.30 Uhr imLukas-Gemeindezentrum

Grafik: Pfeffer

Abschlussfest:
Samstag, 12. Oktober in der Kursgruppe im Lukas-Gemeindezentrum

Abschluss-Gottesdienst
mit der gesamten Gemeinde am 13. Oktober 10.30 Uhr im Gemeindeforum Auerberg

Zur Anmeldung oder bei Fragen sprechen Sie mich bitte an, schreiben Sie mir oder rufen mich an: 0228-52260125,
jan-hendrik.otto@ekir.de.
Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung!

Ihr Jan-Hendrik Otto

Noch etwas: Es werden auch noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für verschiedene Aufgaben gesucht! Wenn Sie also Lust bekommen haben, sich einzubringen, melden Sie sich gerne bei mir.

Karl Barth – ein widerständiger Theologe

Das Karl-Barth-Jahr 2019

Der Schweizer Theologe Karl Barth (1886 – 1968) wird von vielen der „Kirchenvater des 21. Jahrhunderts“ genannt.

Damit kommt zum Ausdruck, welch herausragende Bedeutung dieser evangelisch-reformierte Theologe für die gesamte Evangelische Theologie und die Kirche hatte. Sein theologisches Denken setzte sich mit Leidenschaft gegen einen politischen Missbrauch der Theologie zur Wehr.
Zugleich hat dieses Denken und Reflektieren auch immer ein leidenschaftliches politisches Engagement zur Folge.

Sein Weg führt ihn 1930 von Münster an die Bonner Universität. Hier hat er den Lehrstuhl für Systematische Theologie inne und wird zum Magneten für viele Studierende. Seine Theologie ist geprägt von tiefen biografischen Erlebnissen. 1914 hatte er erlebt, wie die Mehrzahl seiner akademischen Lehrer die Kriegspolitik des Deutschen Kaisers unterstützten und theologisch legitimierten.
Hunderttausendfach waren Soldaten mit „Gott mit uns“ eingeprägt nicht nur auf ihren Koppeln auf Feldzüge gezogen, die Europa in die erste große Katastrophe des Jahrhunderts geführt hatten.

Zu Beginn des NS-Regimes in den 30er Jahre erlebt Barth, wie die Nationalsozialisten durch die sogenannte „Glaubensbewegung Deutsche Christen“ die evangelische Kirche für sich vereinnahmten. Als einer der führenden Köpfe des Kirchenkampfes formuliert er wesentlich die Barmer Theologische Erklärung. Sie wird das Gründungsdokument der Bekennenden Kirche, die sich gegen diese Vereinnahmung wendete. Seine Weigerung als Hochschulprofessor den Eid auf Hitler zu schwören, zwingt ihn schließlich 1935, Bonn und somit Deutschland zu verlassen.

Karl Barth prägt bis heute viele Menschen in ihrem theologischen Denken und Handeln. Besonders eines zeichnet die Wirkung seiner Theologie aus: Sie spricht nicht nur die akademischen Theologinnen und Theologen an. Seine Begabung war es, Christenmenschen mit seiner Theologie zu begeistern und sie selbst zu eigenständig denkenden Theologinnen und Theologen zu machen. Karl Barth war ein Theologe, der den Dialog mit vielen suchte und es nicht nur verstand, viel zu schreiben, sondern seine Theologie für viele verständlich zu machen. Damit hat er Menschen in vielen Ländern dieser Erde erreicht und Biographien geprägt.

Den historischen Anlass für das diesjährige „Karl-Barth-Jahr“ bietet das 100. Jubiläum seines Römerbriefkommentars und sein Tambacher Vortrag, mit denen er Grenzmarkierung für das theologische Denken setzen wollte: Gott bleibt immer ein ganz Anderer und entzieht sich unserer Verfügbarkeit und der Vereinnahmung für unsere Zwecke. Für die Kirche war Barth damit immer ein unbequemer und streitbarer Denker.

Die Beschäftigung mit ihm gibt Denkanstöße für die Herausforderungen unserer Zeit, vor die wir als Kirche Jesu Christi – als Christenmenschen in unserem Lebensumfeld gestellt sind.

Im November wird es eine Veranstaltung des Evangelischen Forums zu Karl Barths Zeit in Bonn geben. Nähere Informationen finden Sie im neuen Programm für das zweite Halbjahr.

Ein Beitrag von Pfarrer Martin Engels, dem neuen Leiter des Evangelischen Forums Bonn

© Niemeyer

EVANGELISCHES FORUM Bonn

Monatsspruch August 2019
Geht und verkündet:
Das Himmelreich ist nahe.
Mt 10,7

Musik!

Orgelvesper und Vokalmusik

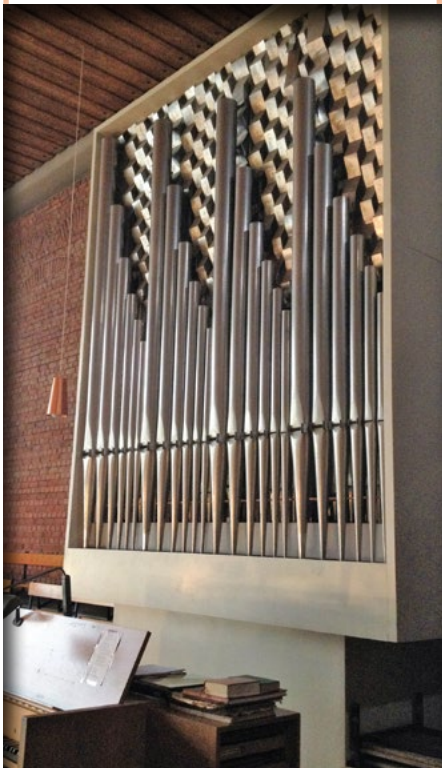
Samstag, 7. September 2019
18 Uhr, Lukaskirche

Orgelvesper

Konzert zum Auftakt
des Gemeindefestes
mit **Thomas Neuhoff**
an der Klais-Orgel

mit Orgelwerken von
Johann Sebastian Bach und
Lied-Improvisationen über
Zuhörerwünsche,
diese können bis 17.50 h auf
der Orgelempore abgegeben
werden!

Eintritt frei!



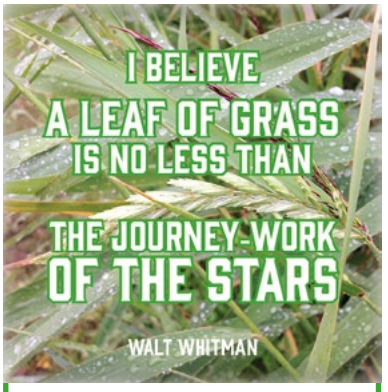
Sonntag, 29. September 2019
17 Uhr, Lukaskirche

Lieder von Clara und Robert Schumann

Sumi Hwang, Sopran
Thomas Neuhoff, Klavier
Susanne und Ludwig Egener,
Rezitation

Die koreanische Sopranistin Sumi Hwang, Preisträgerin internationaler Gesangswettbewerbe und in Bonn besonders durch ihre Auftritte am hiesigen Opernhaus bekannt, singt zum 200. Geburtstag von Clara Schumann ein Programm mit Liedern der unter ihrem Mädchennamen Clara Wieck berühmt gewordenen Pianistin, die ihren in Bonn 1856 verstorbenen Mann um fast 40 Jahre überlebte.
Von Robert Schumann erklingt eine Auswahl seiner „Myrthen“ und der Zyklus „Frauenliebe und -leben“.
Das Programm wird durch Lesungen aus dem Briefwechsel der Schumanns abgerundet.

Eintritt frei!



Samstag,
16. November 2019
20 Uhr, Lukaskirche

Leaves of Grass - Grasblätter

Ein Porträt des amerikanischen Nationaldichters Walt Whitman in Wort und Musik
(zum 200. Geburtstag)
Lyrik von Walt Whitman und Vertonungen von Leonard Bernstein, Paul Hindemith, Kurt Weill u.a.

Susanne und Ludwig Egener,
Rezitation
Christoph Aißlinger, Viola
Vokalsolisten
des Bach-Vereins-Köln
Auerberger Kantorei
Thomas Neuhoff,
Klavier und Moderation

Eintritt frei!

Fotos: E. Wagner, Minok Lee, Grafiken: E. Wagner

Familienzentrum Der kleine Lukas

Nach 43 Jahren beendet Waltraud Mertens ihren Dienst

"Was wir gemeinsam als Team erreicht haben erfüllt mich mit Stolz und Zufriedenheit."

Vor mehr als 40 Jahren, am 1. September 1976, begann Waltraud Mertens im Kindergarten und Hort der Lukaskirchengemeinde Bonn. Acht Jahre später, am 1. August 1984, übernahm sie die Leitung. Zum 1. August wird sie nun das Evangelische Familienzentrum und Kindertagesstätte „Der kleine Lukas" verlassen, denn der nächste Lebensabschnitt, der Ruhestand, steht vor der Tür.

Lesen Sie hier, was Frau Mertens in über vier Jahrzehnten alles erlebt, mitgestaltet und geprägt hat. Das Gespräch führte das Redaktionsmitglied Margrit Röhm.

Lukas-Forum: Weshalb haben Sie sich vor über 40 Jahren dazu entschlossen, Erzieherin zu werden?

Waltraud Mertens: Ich wollte immer mit Menschen arbeiten und am spannendsten finde ich nach wie vor die Arbeit mit Kindern. Es hat mich schon immer fasziniert, zu sehen, wie sie groß werden, wie sie sich entwickeln und die Welt entdecken. Das zu begleiten und zu unterstützen war mein größter Wunsch.

Was waren in dieser langen Zeit Ihre Hauptstationen?

Waltraud Mertens: Das erste Jahr gehörte noch zu meiner Ausbildung. Ich absolvierte im Lukaskindergarten mein Anerkennungsjahr und übernahm danach als Erzieherin die Leitung einer Hortgruppe. Das hieß, die sechs bis 14-jährigen Kinder zum Teil vor und vor allem nach der Schule zu betreuen, denn die Einrichtung war von 7:15 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet. Neben der Schulaufgabenbetreuung stand auch die Freizeitgestaltung wie Sport und Basteln zur Förderung der Kreativität auf dem Plan. Damals hat man eine Gruppe allein geleitet und wurde höchstens von einer Praktikantin unterstützt. Die Arbeitsbedingungen waren im Vergleich zu heute ganz andere.

Die zweite Station war dann die Übernahme der Leitung der gesamten Einrichtung, wobei ich als stellvertretende Leitung bei der damaligen Leiterin, Frau Hülle, wichtige Erfahrungen sammeln konnte. Die Leitung war eine spannende Aufgabe und herausfordernd zugleich. Spannend, denn ich konnte die Arbeit gestalten und pädagogische Schwerpunkte setzen, parallel war ich noch viel in die praktische, tägliche Betreuung eingebunden, denn die personelle Ausstattung war knapp bemessen.

Das zweigleisige Arbeiten war nicht immer einfach, doch wegen fehlender Besetzung wurde ich nachmittags einfach in der Schulbetreuung gebraucht. Das änderte sich mit dem ersten Kindergartengesetz, das Anfang der 80iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts verabschiedet wurde. Der Bildung wurde generell ein höherer Stellenwert eingeräumt und die Bildung im Elementarbereich, d. h. im Kindergartenalter, wurde ebenfalls diskutiert.

Weshalb ist der Anspruch an Erzieherinnen und Erzieher so hoch? Als Mitglied des Personalausschusses des Presbyteriums hat mich das bei Vorstellungsgesprächen für den Kindergarten und Hort immer wieder beeindruckt.

Waltraud Mertens: Der Anspruch muss hoch sein, denn Tageseinrichtungen für Kinder leisten bei der Entwicklung der Kinder unterstützende und ergänzende Arbeit und haben auch die Möglichkeit, Schwerpunkte zu setzen und zu

Neugestaltung des Außengeländes

fördern. Sie erfüllen somit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Das Verständnis bezüglich Entwicklung und Lernen der Kinder hat sich Anfang der 90iger Jahre grundlegend geändert.
Waren wir, die Erzieherinnen, Impulsgeber eines ergebnisorientierten Lernens wie zum Beispiel ein Bild zu malen, trat jetzt das Kind in den Mittelpunkt und bestimmte seine Lerngeschichte. Dieses veränderte pädagogische Grundverständnis ging auch auf Ergebnisse in der Hirnforschung zurück. Man erkannte, dass jedes Kind eine eigene Thematik mitbringt. Entscheidend war nun, wofür es sich interessierte, wie engagiert es Dinge tat. Diese pädagogische „Revolution“ hat die Bildungslandschaft grundlegend verändert. Bewegungen wie die Kinderläden, Ende der 60iger Jahre zeigten Ansätze dieses Lernverständnisses.

Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?

Waltraud Mertens: Die Freizeiten mit den Hortkindern in Ehlscheid im Westerwald und die Waldwochen, die wir seit vielen Jahren durchführen. Ebenso die Begegnungen mit den Kindern auf Augenhöhe, die Gespräche mit ihnen, das gemeinsame Tun und deren Entwicklungsschritte wahrzunehmen. Ich philosophiere auch gerne mit den Kindern nach dem Motto: was wäre wenn ... Das sind schöne und vor allem bleibende Erlebnisse.

Organisationen sind einem ständigen Wandel unterworfen. Welche Veränderung war für Sie am gravierendsten?

Waltraud Mertens: Ohne Zweifel der Umbau der Einrichtung vor gut zehn Jahren. Das Kinderbildungsgesetz aus dem Jahr 2008 hat den Betreuungsplatz für unter 3-jährige gesetzlich verankert. Zudem wurde die Einrichtung zu einem Familienzentrum erweitert. U3-Einrichtung und Familienzentrum zu sein bedeutete, sich auf die Gruppe der Kleinkinder mit ganz anderen Bedürfnissen einzustellen, Bildungs- und Entwicklungsschritte wie Sprachbildung schriftlich festzuhalten. Waren bisher die Kontakte zu Eltern individuell entstanden, so sind sie heute offizieller Bestandteil der Arbeit, zum Beispiel wird einmal pro Monat Erziehungsberatung angeboten. Um den neuen Anforderungen gewachsen zu sein, war eine mehrtägige U3-Teamfortbildung unerlässlich. Das Team setzt die pädagogischen Ziele um und gestaltet Lernprozesse. Deshalb empfand ich die Arbeit mit dem Team immer als große Herausforderung. Zusammen Ziele zu haben, gemeinsam etwas zu erreichen. Und wir haben so viele Dinge erreicht, das erfüllt mich mit Stolz und Zufriedenheit.

Können Sie sich an ein Ereignis besonders erinnern?

Waltraud Mertens: An die Umgestaltung des Außengeländes zusammen mit den Eltern und Kindern. Das war Ende der 90iger Jahre und hatte zweierlei zum Ziel. Einerseits aus dem flachen und zubetonierten Außengelände,

Die Umgestaltung des Außengeländes hatte schon den Erhalt der Artenvielfalt im Blick

Fotos: S. 13: M. Röhm, S. 14 - 17: Familienzenturm, privat

naturnahe Spielräume zu gestalten und gleichzeitig einen Lebensraum für heimische Insekten und Tiere zu schaffen. Dies setzte die Auswahl entsprechender Hölzer, Sträucher und Blumen voraus. Andererseits für die Kinder Nischen zu schaffen, in denen sie sich verstecken und auch einmal unbeobachtet sein konnten.

Diese Umgestaltung ist ein Beispiel dafür, wie der konziliare Prozess „Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“, mit dem sich die Kirchen in den 90iger Jahren auseinandergesetzt haben, praktisch gelebt werden kann. Vor dem Hintergrund des inzwischen zunehmenden Insektensterbens war das damals, vor 20 Jahren, ein zukunftsweisendes Projekt.

Das zweite besondere Ereignis war natürlich die Umstrukturierung zur U3-Einrichtung. Diese Veränderungen hat Ulrich Thomas, ehemaliger Gemeindepfarrer jetzt i. R., intensiv mit begleitet.

Was wünschen Sie der Lukaskirchen-gemeinde?

Waltraud Mertens: Einen guten Blick für die Menschen, die in der Gemeinde leben, sie in ihrer Lebenssituation zu unterstützen und zu fördern. Die Generationen übergreifenden Angebote sollten stärker ausgebaut werden, denn da liegt viel Potential. Ich weiß das aus eigener Erfahrung, denn zu bestimmten Anlässen gibt es Begegnungen zwischen Kindern, Seniorinnen und Senioren: beim gemeinsamen Basteln in der Weihnachtszeit oder beim gemeinsamen Singen. Beide Seiten nehmen aus diesen Treffen bereichernde Impulse mit. Die soziale und diakonische Arbeit, ein Pfeiler der Gemeindearbeit und Bestandteil des Leitbildes sollte beibehalten werden.

Konnten Sie etwas lernen, das Sie gerne in den neuen Lebensabschnitt mitnehmen?

Waltraud Mertens: Offen sein, Neugierde, Mut zum Ausprobieren, Veränderungen wagen, aber auch Altes bestehen lassen. Ansonsten nimmt man sich Lebensfreude und steht sich selbst im Weg für Neuentdeckungen.

Worauf freuen Sie sich besonders für die Zeit nach der Berufstätigkeit?

Waltraud Mertens: Meine Zeit selber einteilen und vor allem spontan entscheiden zu können, heute gehe ich wandern oder setze mich aufs Fahrrad. Einen Hauch dieser Freiheit durfte ich schon schnuppern. Als ich kürzlich mein Patenkind in Köln besuchte, ergab sich ganz beiläufig die Gelegenheit, Ende September mit nach Prag zu fahren. Ich konnte sofort zusagen, ohne zuvor in den Dienstkalender zu gucken und mich mit Kolleginnen abstimmen zu müssen. So macht der bevorstehende Lebensabschnitt Spaß und Freude und bietet ganz neue Möglichkeiten, die es zu nutzen und zu genießen gilt.

Das Lukas-Forum dankt Waltraud Mertens für die Einblicke in ihre vielfältige und spannende Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles, alles Gute.

Kinderstimmen

Schön, fleißig und eine Freundin von Sankt Martin

Kinderworte zum Abschied von Waltraud Mertens

Viele Menschen in der Lukaskirchengemeinde kennen Waltraud Mertens persönlich. Aber nur wenige haben in all den Jahren so viel Zeit mit ihr verbracht wie die Kinder im Kleinen Lukas. Deshalb sollen die hier zum Abschied ebenfalls zu Wort kommen.

Wir haben die Kinder in der Kita gefragt, wie sie Frau Mertens sehen, bzw. was ihnen spontan zu ihr einfällt..

- schade, die geht bald in Rente
- sie ist manchmal aber auch streng
- das ist die, die alles macht und alles bestimmt
- sie nimmt uns in den Arm und macht Spaß mit uns

- sie ist immer da
- sie ist die Chefin
- sehr nett, fröhlich und freundlich
- sie war mal der Nikolaus
- sie hat mir oft geholfen
- sie kennt immer alle Namen
- so schön wie eine Blume
- wir hatten sehr viel Spaß mit ihr
- sie saß immer beim Mittagessen bei uns
- sie kennt Sankt Martin und weiß genau, wann er zu uns in die Kita kommt
- sie arbeitet immer viel in ihrem Zimmer unten in der Kita
- sie hat immer zu allen Guten Morgen gesagt
- sie sieht immer gleich aus... also nicht die Anziehsachen, sondern nie jünger oder älter
- sie hat ein sehr schönes Büro
- das ist die, die immer arbeitet und alles sauber macht

..und was wir immer schon einmal wissen wollten:

Zum Abschied von Waltraud Mertens haben sich die Kita Kinder, die im Sommer 2019 eingeschult werden, überlegt, ein Interview mit ihr zu führen und dies in unserer „Kirchenzeitung“ zu veröffentlichen.

Greta: Wieso bist du Erzieherin geworden?
Waltraud: Ich finde es spannend, Kinder wachsen zu sehen und es macht mir Spass mit Kindern zusammen zu sein.

Linus: Welche Arbeit hast du am liebsten in der Kita gemacht?
Waltraud: Den Alltag in der Kita so zu gestalten, dass es allen Menschen, die in der Kita sind, klein und groß, gut geht.

Samuel: In welchem Raum warst du am liebsten?
Waltraud: Einen Lieblingsraum habe ich nicht, ich bin aber immer gerne in unserem Garten.

Vivienne: Welche Ausflüge waren die schönsten?
Waltraud: Unsere Waldwochen mag ich sehr gerne und die Ferienfreizeiten mit den Hortkindern, vor der Umstrukturierung, fand ich immer toll.

Jona: Was ist dein Kita-Lieblings-Mittagessen gewesen?
Waltraud: Ich mag am liebsten Kartoffeln, mit Frikadellen, Brokkoli und Blumenkohlgemüse.

Lotta: Worüber hast du gerne gelacht?

Waltraud: Oft über eure lustigen und verblüffenden Antworten. Aber auch über viele komische Situationen, Momente mit euch und euren Humor.

Philipp: Welches Kinderbuch magst du gerne?
Waltraud: Ich mag die Bücher von Astrid Lindgren und Paul Maar, Momo und Räuber Hotzenplotz.

Antonia: Wenn du zaubern könntest, dann gäbe es in der Kita.....
Waltraud: Ein Schwimmbecken und eine Kinder- Seilbahn: (Anmerkung von Philipp: Oh ja, dann schwingen wir in der Badehose auf der Seilbahn und springen ins Schwimmbecken!!!!!!)

Aliyah: Was ist dein Lieblingsspiel in der Kita?
Waltraud: Ich mag Pochen, das ist ein Kartenspiel für etws ältere Kinder und Muh & Co.

Vivienne: Hat dich auch etwas traurig gemacht?
Waltraud: Mich machen generell Situationen traurig, in denen Erwachsene nicht darauf achten, dass Kinder gesund bleiben und dass sie unbeschwert wachsen können.

Samuel: Was ist dein Lieblingsspielzeug?
Waltraud: Ich mag Regelspiele gerne.

Piet: Was wird dir in guter Erinnerung bleiben?
Waltraud: Oh, ihr natürlich, die Eltern, die Mitarbeitenden der Kita, und die Menschen, denen ich in der Gemeinde begegnet bin.

Familienzentrum Der kleine Lukas

Gesprächskreis für Eltern

Von Eltern für Eltern: Zeitfenster

Gespräch(sabend) zu Gast beim Elternfrühstück
Thema: Übergänge sind heikle Momente –
Kinder stärken damit umzugehen

Im Herbst ist es wieder soweit: Eltern von Vorschulkindern bekommen Post von der Stadt mit den Terminen für die Schulanmeldungen für das Einschulungsjahr 2020. Ein großer Schritt für die ganze Familie. Wie kann ich mein Kind auf diesem Weg stärken?

Bei der Beantwortung dieser Frage unterstützt uns unser Referent Tobias Hillebrand, Rektor der GGS Karlschule in Bonn, in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum und der Lukaskirchengemeinde.

Wann: Freitag, 20. September 2019, um 9 Uhr
Wo: Familienzentrum „Der kleine Lukas“, Nordstr. 1, 53111 Bonn

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 13.09.2019 unter familienzentrum@lukaskirche-bonn.de

Grafik: Pfeffer

KIRCHE MIT KINDERN

Alle Kinder bis 12 Jahre sind herzlich eingeladen, mit uns Kindergottesdienst zu feiern!

... in der **Lukaskirche** am Kaiser-Karl-Ring 25a, jeweils sonntags um 10.30 h am 7. Juli, 1. September, 6. Oktober und 3. November

... im **Gemeindeforum Auerberg**, Helsinkistr. 4, jeweils sonntags um 10.30 h am 22. September und 24. November.

Siehe auch Seite 3!

Mama Mia-Café

Junge Mütter unterschiedlicher Herkunft und ihre kleinen Kinder treffen sich beim interkulturellen Frühstück einmal pro Woche zum Austausch, Spielen und zu kreativen Aktionen:

jeden Dienstag,
von 9.00 bis 10.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindeforum Auerberg, Helsinkistr. 4.

Leitung und Infos:
Gabriele Heyminck
Dipl. Sozialpädagogin
Tel.: 0228/ 22 72 24 25

Neue Kurse nach den Sommerferien: Hatha Yoga für Erwachsene

Wenn wir den Blick in Stille nach innen wenden, werden wir zunächst mit unseren permanent strömenden Gedanken konfrontiert. Mit statischen und dynamischen Körperübungen, unter Einbeziehung des Atems, versuchen wir, diesen Gedankenstrom zu verlangsamen. So erreichen wir Ruhe, Entspannung und körperliches Wohlempfinden.

mittwochs,
28.08.-27.11.2019, 19-20.30 Uhr oder
donnerstags,
29.08.-05.12.2019, 19-20.30 Uhr
Kosten: 108 Euro/12 Termine
Turnraum des „Kleinen Lukas“,
Nordstr. 1, 53111 Bonn
Kursleitung:
Heinz Brandt, Yoga-Lehrer (BDY/EYU)
Anmeldung unter familienzentrum@lukaskirche-bonn.de

Flohmarkt „Rund ums Kind“

Der Flohmarkt vom Förderverein für die Kindertagesstätte „Der kleine Lukas“: Erst shoppen und danach klönen bei Kaffee, Kuchen und Waffeln!

Samstag, 14. September 2019,
9 bis 13 Uhr
im Gemeindesaal der Lukaskirche,
Kaiser-Karl-Ring 25a, 53111 Bonn

Anmeldung bei Johanna König de Tenorio unter koenig_jo@yahoo.de

FÖRDERVEREIN DER KLEINE LUKAS e.V.

Förderverein "Der kleine Lukas e.V."
Sparkasse Köln Bonn
IBAN: DE26 3705 0198 0013 8023 68
BIC: COLSDE33XXX

… mit neuen Kräften!

Fotos: M. Schäfer, pirvat

"Bist du die neue Waltraud?" kommt da mal als Frage auf aus Kindermund in der Kita.

Ja, das ist sie: Die Neue, die in den letzten zwei Monaten von Waltraud Mertens eingearbeitet wurde, die Neue, die das große Erbe hochschätzt und viel von dem bewahren will, was seit Jahrzehnten gewachsen ist an Kindergarten-, -tagesstättenarbeit in unserer Gemeinde: **Franziska Ziegler.**

Sie ist 41 Jahre jung, verheiratet, Mutter von drei Kindern, Kitamutter. Sie ist aufgewachsen in einem kleinen Dorf in Ostfriesland. Hat den Beruf der Erzieherin gelernt, hat als Gruppenleitung gearbeitet in einem Kindergarten und in einer Familienwohngruppe mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 3-18 Jahren.

Sie hat diverse Erfahrungen in der interkulturellen Arbeit und in der Schulsozialarbeit gemacht. Mit 29 Jahren studiert sie Sozialarbeit in Köln. Sie beschließt im „wunderschönen“ Rheinland zu bleiben. "Ich liebe den Karneval, die Stadt Bonn und die Menschen:-)))" Dann war sie neun Jahre lang in der Leitung des evangelischen Familienzentrums Troisdorf, drei Jahre davon arbeitete sie in einem Leitungsteam.

Jetzt ist sie bei uns. Wir können uns glücklich schätzen.

Wenn Franziska Ziegler über ihre Haltung spricht, dann stimmt das mit dem, wie wir sie kennenlernen konnten, überein. Sie sagt: ***"Ich habe eine wertschätzende und partizipative Haltung allen Menschen gegenüber. Das Kind steht immer im Mittelpunkt. Jedes Kind ist einzigartig und von Gott so gewollt. Kinderrechte und Kinderschutz sind Schwerpunkt meiner Arbeit."***

Ihre Vorbilder: Astrid Lindgren und Janusz Korczac, "beide haben sich extrem für Kinderrechte eingesetzt."

Wir können uns auf die Zusammenarbeit freuen und wünschen ihr Gottes Segen.

Rührei für das Elternfrühstück im Familienzentrum

„Ich liebe meine Arbeit!“ Seit Anfang März ist **Stefan Schneider** unser Kitakoch. Als Nachfolger von Uschi Reitz-Hertzmann hatte er hohe Erwartungen zu erfüllen. Aber die neue „Uschi“ hat das sehr gut gemacht.

Stefan Schneider arbeitet sehr gerne in der Kita, mit Leib und Seele. „Allein schon für diese Kinder zu arbeiten ist superschön.“ Die Kinder und ihr Koch sind im regen Austausch. „Das möchte ich nicht missen. Das ist eine abwechslungsreiche Arbeit“. Ob es denn auch mal was anderes gibt als Nudeln, frage ich ihn. „Klar: Gestern gab es Spitzkohl-Kartoffel-Hackfleischauflauf. Fünf von 65 Kindern hatten da eine andere Vorstellung. Für die hatte ich noch Nudeln mit Tomatensauce übrig. Heute gibt’s Ofenkartoffeln mit Quark und panna cotta mit frischen Himbeeren. Da sind die Kinder ganz verrückt drauf. Aber vorher habe ich ihnen noch erklärt, was das ist und wie die Vanillenschote da rein kommt.“

Ab und an kann er noch im Restaurant kochen: „À la Carte ist ja auch mal schön“.

Die Gemeinde wird Herrn Schneiders Kochkünste auch des Öfteren erleben. Verschiedene Veranstaltungen hat er schon „bekocht“, und wir haben es genossen.

Michael Schäfer

Grundkurs Kochen für Erwachsene

Überfordert bei dem Gedanken daran, ein ganzes Menü zuzubereiten für die Großfamilie oder die Freunde? Bald kein Problem mehr!

Mit dem Koch des „Kleinen Lukas“, Stefan Schneider, haben Sie die Gelegenheit, alles zu lernen: von der Planung, vom Einkauf über die Zubereitung bis zum Anrichten. Zum Abschluss jedes Termins wird das zubereitete Mahl gemeinsam gegessen.

samstags:
31.8. bis 5.10. 2019, 15-19 Uhr,
Kosten: 120 Euro/6 Termine
Küche des Familienzentrums „Der kleine Lukas“, Nordstr. 1, 53111 Bonn
Anmeldung bis 24.08.2019 unter familienzentrum@lukaskirche-bonn.de oder schneider1983s@yahoo.de

Aus dem Presbyterium

Kindertauschbörse und Kirchenasyl

Tauschen Sie Ihre Kinder: gute Betreuung – kostenlos!

Auf dem letzten Presbyteriumswochenende haben wir uns darüber Gedanken gemacht, was wir für die Gemeinde tun können.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass Kinderbetreuung und Berufstätigkeit oft schwer miteinander zu vereinbaren sind. Manchmal hapert es kurzfristig, weil eine Betreuungsperson ausfällt oder es Sondertermine bei der Arbeit gibt.

Manchmal fehlt einem aber auch einfach mal Zeit für sich selber – einen Termin ohne Kinder wahrnehmen, mal in Ruhe durch die Stadt bummeln, Sport machen... alle Eltern kennen das Problem.

Unsere Idee ist es, dass Sie sich abwechseln mit der Betreuung, um ein bisschen mehr Freizeit zu gewinnen. Oder aber jemanden kennen zu lernen, der/die vielleicht mal Lust hat, mit Ihren Kindern zu spielen – im Gegenzug könnten Sie vielleicht mal schwere Einkäufe tragen oder im Urlaub Blumen gießen. Ganz egal, uns sind viele Ideen gekommen, wie man sich gegenseitig helfen könnte – man müsste sich eben nur mal begegnen.

Deswegen werden wir immer dann, wenn sonntags in der Lukaskirche auch Kindergottesdienst ist, an einem Tisch mit der Kindertauschbörse stehen.

Trinken Sie doch einfach zusammen einen Kaffee und lernen Sie sich kennen. Kommen Sie auch vorbei, wenn Sie es nicht in den Gottesdienst geschafft haben – Sie sind herzlich eingeladen. Wir hoffen, dass die Idee eine eigene Dynamik bekommt und wir bald nur noch den Treffpunkt bieten.

Regina Wiege, Kristina Wigger und Christian Klewwe

Monatsspruch September 2019

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Mt 16,26

Kirchenasyl in der Lukaskirchengemeinde!

Seit Anfang Juni gewährt die Lukaskirchengemeinde einem jungen afghanischen Mann Schutz in einem ihrer Räume.

Der junge Mann stand in der Gefahr über Österreich nach Afghanistan abgeschoben zu werden. Er konnte glaubhaft machen, dass eine Rückkehr nach Afghanistan sein Leben ernsthaft bedroht hätte. Aus Nordrhein-Westfalen werden afghanische Flüchtlinge nicht abgeschoben, weil auch ohne eine zusätzliche Bedrohung, wie bei unserem Gast, der Kriegszustand selbst, in dem das Land sich befindet, Lebensgefahr genug ist.

Nun ist der junge Mann also hier bei uns. Wir hoffen mit ihm, dass er hier in Deutschland bleiben kann und dass er sich seinen Wunsch, Konditor zu werden, erfüllen kann. Er spricht schon ziemlich gut Deutsch und wird sicher auch mit Hilfe der vielen Unterstützenden seinen Platz in der Gemeinde und später auch in Deutschland finden.

Wenn Sie Fragen haben oder sich hier personell oder finanziell engagieren möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Koordinatorin für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, Frau Rita Bruners.

Ihr Pfarrer Michael Schäfer

Spendenkonto:
Ev. Lukaskirchengemeinde Bonn
Kennwort: Kirchenasyl
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE04 3506 0190 1011 3550 10
BIC: GENODED1DKD

Grafik: Pfeffer

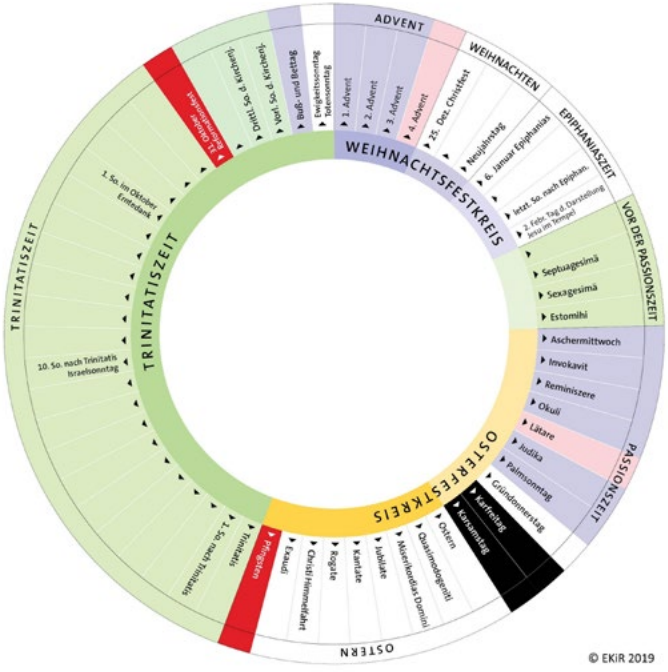
Neue Lieder und Texte im Gottesdienst

Jeder Sonn- und Feiertag im Jahr hat für uns Christen seinen eigenen Charakter, sein eigenes Thema. Das drückt sich vor allem in den Liedern und biblischen Texten aus, die wir im Gottesdienst singen, lesen und hören. Die Ordnung dieser Lieder und Texte nennt sich ***Kirchenjahr*** oder ***Liturgischer Kalender.***

Das Kirchenjahr war nicht von Anfang an fest gegeben. Es hat sich erst mit der Zeit zu seinem heutigen Umfang entwickelt. Und es ist auch nicht bei allen Kirchen genau gleich.

In unserem Gesangbuch findet sich eine Ordnung aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Sie wurde bis vor kurzem in allen Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verwendet.

Am ersten Advent des letzten Jahres wurde nun in den meisten Gemeinden eine neue Ordnung eingeführt. Dem war eine über ein Jahrzehnt dauernde Probephase mit verschiedenen Entwürfen in einzelnen Gemeinden vorausgegangen. In unserer Gemeinde hatten wir seit Advent 2012 einen Entwurf in Gebrauch, der unter dem Motto ***"Die ganze Bibel zu Wort kommen lassen"*** stand. Im Mai hat unsere Gemeindeleitung beschlossen, ab Pfingsten auch bei uns die neue EKD-weite Ordnung zu verwenden.



Gottesdienstbesucher können (in der Regel) wissen, welcher Predigttext sie erwartet, ohne dass das im Gemeindebrief abgedruckt werden muss. Auf diesen können wir uns beim Gespräch mit Kollegen, Freunden oder Verwandten beziehen, auch wenn diese anderswo in Deutschland leben.

Für unsere Lektorinnen enthält das neue Lektionar eine Form der Texte, die optimal für das Vorlesen vorbereitet ist. Und unseren Pfarrern und Praktikantinnen stehen mehr und aktuellere Materialien für die Vorbereitung der Gottesdienste und Predigten zur Verfügung.

Dr. Bernd Steinert

Diese neue Text- und Liederordnung bietet vielfältige Vorteile: Allem voran gibt es eine größere Abwechslung bei den Predigttexten. Insbesondere hat sich der Anteil von Texten aus dem Alten Testament, der Bibel Jesu und der ersten Christen, auf ein Drittel verdoppelt.

Grafik: ekir, Foto: Lotz

Konfirmandenarbeit

Eine neue Gruppe von Konfirmandinnen und Konfirmanden hat begonnen. In einem Gottesdienst eine Woche nach der Konfirmation Anfang Mai hat die Gemeinde die 23 Neuen begrüßt. 15 der frisch Konfirmierten waren auch da, sie präsentierten sich mit den älteren erfahrenen Teamern als neues Team. Zwei etwa gleichgroße Gruppen standen vor dem Altar, für viele ein bewegendes Bild. „Eins zu Eins-Betreuung?“ fragt eine Gottesdienstteilnehmerin.

Monatsspruch Oktober 2019

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend - gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!

Tob 4,8

„Sieht so aus“, antworte ich, „aber wir werden hier auch nochmal ganz neu und kreativ über diese beiden Gruppen nachdenken müssen.“ Eine verheißungsvolle Herausforderung.

Stunde eins nach der Begrüßung: Die Konfirmandengruppe und das Team suchen die Themen für die Konfirmandenarbeit aus. 19 Themen geben wir vor, selbstverständlich ist auch Platz für eigene Themenwünsche. Die sechs wichtigsten Themen der Konfirmandeninnen und Konfirmanden sind:

Freundschaft, Glauben und Wissen — Ein Widerspruch?

Sinn des Lebens?

Wie bete ich?

Tod — und dann?

Warum lässt Gott das Leid auf der Welt zu?

Die 10 Gebote.

Als neues Thema, durchaus religionskritisch gemeint: Wer ist Gott? Woher kommt die Vorstellung, dass es Gott gibt?

Das Team hat einige andere Akzente gesetzt, denn die Themen „Was habe ich davon, wenn ich an Gott glaube?“ und „Ich bin evangelisch: Was ist das?“ kamen hier unter die ersten sechs.

Das alles verspricht eine überaus spannende, nachdenkliche und diskussionsreiche Zeit.

Manche Gemeindemitglieder werden sich fragen, wo denn die Klassiker der Konfirmandenarbeit vorkommen: Glaubensbekenntnis, Bibel, Jesus Christus, Vater Unser, Gottesdienst…

Sie werden vorkommen, aber nicht mehr als eigene Themen, sondern als Akzente in den ausgewählten Themen. Das macht die Klassiker dann auch verständlicher, wenn sie bezogen sind.

Die Eltern wollen auch was: Sie wollen sich über die Konfirmandenzeit ihrer Kinder wieder einmal an die Gemeinde heranschnuppern, hören, erleben, was die Zeit ihnen denn bringt. Auch das fordert heraus. Deshalb werden einige Eltern Konfirmandinnen und Konfirmanden zu sich nach Hause zum Abendessen einladen. „Diskussion am Esstisch“ heißt der Abend.

Und ein Elternabend gemeinsam mit dem Familienzentrum der Gemeinde findet am 11.11. um 19.30 Uhr im Lukaszentrum statt. Thema hier: „Hat Gott die Welt geschaffen?“

Auch andere Interessierte – Eltern aus der Kita, Eltern der Grundschulkinder und wer sonst Lust an der Diskussion hat – sind herzlich willkommen.

Pfarrer Michael Schäfer

Angebote für Erwachsene

Meditation
Gebet der inneren Ruhe

Kontemplation

Ein offenes Angebot für alle Interessierten, die Meditationsform des Sitzens in der Stille, gerahmt von kurzen Impulsvorträgen und ergänzt durch Körperübungen oder Gehmeditation einzuüben.

Jeweils am 1. und 3. Montag im Monat
20 - 21 Uhr:
01.07. / 15.07.
05.08. / 19.08.
02.09. / 16.09.
07.10. / 21.10.
04.11. / 18.11.

in der Kapelle im Gemeindeforum Auerberg, Helsinkistraße 4
Informationen bei Pfarrerin Michaela Schuster, Telefon: 0228 – 2 27 87 15
m.schuster@lukaskirche-bonn.de

sonntag+

Erwachsene von Ende Zwanzig bis Anfang Vierzig sind herzlich eingeladen, mehr aus ihrem Sonntag zu machen,
sozusagen einen sonntag+
Wir treffen uns an jedem dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr zum Gottesdienst in der Lukaskirche. Nach dem Kirchenkaffee wollen wir gemeinsam immer wieder anders den Sonntag sonntagsschön machen, z. B. mit einer Wanderung, einer Fahrradtour, einem Spielenachmittag oder einem Museumsbesuch.
Die aktuellen Termine gibt's unter www.lukaskirche-bonn.de

Foto: Wodicka

Kontaktrunde

Gemeindeforum Auerberg, jeweils am 3. Montag im Monat, 15.00 Uhr

10.07. Sommerausflug ins Waldcafe
19.08. Pfarrerin Schuster zu Gast
16.09. 40 Jahre Kontaktrunde: Geburtstagsfeier mit Rückblick und Ausblick
21.10. Gottesvorstellungen in der Bibel und bei uns
18.11. Rat und Recht: Wir machen Sie stark! Die Arbeit der Verbraucherzentrale in Bonn

Information: **Gerlinde Theurich-Heumann, Tel. 0228/6897311**

Posaunenchor

Alle Blechbläser sind eingeladen mitzuproben:
donnerstags 17.45 - 19.15 Uhr, Turmstube der Lukaskirchengemeinde
Seit Anfang September 2018 gibt es für Interessierte am Posaunenchorspielen eine Vorgruppe zum leichten Einsteigen in das Ensemblespiel, die donnerstags 17.00 - 17.45 h in der Turmstube probt.

Kontakt:
Erhard Schwartz
posaunenchor-lukas@t-online.de

Diese Ausgabe des Lukas-Forum wurde
klimaneutral
natureOffice.com | DE-289-834557
gedruckt

Literatur!
Lektüre am Morgen und am Abend

Literaturcafé im Lukaszentrum, Kaiser-Karl-Ring (Turmstube) jeweils um 11 h
Literaturinteressierte treffen sich ab 2019 alle zwei Monate am vierten Sonntag im geraden Monat.
Besprochen werden
25. August 2019,
Marie Luise Kaschnitz, *Orte*
27. Oktober 2019,
Theodor Fontane, *L´Adultera*
Alle sind herzlich eingeladen!
R. Milchert, regina.milchert@ekir.de

Lesen und mehr - Literatur am Abend
im Gemeindeforum Auerberg, Helsinkistr. 4, jeweils um 19.00 Uhr
Wir lesen und diskutieren Bücher vom Klassiker bis zur Neuerscheinung.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
29. August 2019,
Sasa Stanisic, *Herkunft*
29. November 2019
Thema noch offen
Rita Feldmann-Vogel, Susanne Egener, Gudrun Hartmann, Helga Reese
Kontakt: helga.reese.luk@ekir.de

Kontaktstudium in Indien

Von November 2018 bis März 2019 war Pfarrerin Michaela Schuster in Indien.
Wie es dazu kam und was sie dort erlebte berichtet sie hier:

Die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) ermöglicht ihren Pfarrer*innen nach vielen Jahren im Pfarramt noch einmal ein Semester lang Theologie zu studieren.
Im Rahmen eines solchen Kontaktstudiums gehen die meisten Pfarrer*innen an eine kirchliche Hochschule oder Universität in Deutschland, einige jedoch auch ins Ausland; so meine Kollegin Pfarrerin Gabriela Voss, die in den USA war, und mein Kollege Michael Schäfer, der für sein Kontaktstudium nach Israel ging.

Warum bei mir nun Indien?
Weil ich schon einmal dort war und das Land ein wenig kannte, führte mich mein Interesse an der weltweiten Ökumene an das ‚United Theological College, Bangalore' (UTC).
Doch bevor es losgehen konnte, mussten einige Bedingungen erfüllt werden: Ich hatte meine Vertretung in der Gemeinde dergestalt zu regeln, dass der Gemeindealltag unbeschadet weitergehen konnte. Auf Grundlage meines Vertretungskonzeptes willigte das Presbyterium ein. Rückblickend kann ich sagen, dass alles gut geklappt hat und bedanke mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Kolleg*innen und Ehrenamtlichen, die Teile meiner Aufgaben übernahmen und mir damit das Kontaktstudium ermöglichten.

United Theological Collage: Kapelle und Verwaltungstrakt

Das Landeskirchenamt stellte darüber hinaus die Bedingung, dass die von mir ausgewählte Hochschule eine von der EKiR akzeptierte ist. Dies konnte schnell bestätigt werden, handelt es sich beim UTC doch um die renomierteste theologische Hochschule Indiens, mit bestem Ruf in ganz Asien.

Geschichte des UTC
Verschiedene englische, schottische und amerikanische Missionsgesellschaften gründeten im Jahr 1910 „The United Theological College of South India and Ceylon" (UTC). Das Interesse an diesem College war so groß, dass weitere Missionsgesellschaften und Kirchen sich anschlossen und es unterstützten. In den 1960er Jahren kam die südindische Kirchenunion ‚Church of South India' (CSI) dazu, 1963 auch die junge Mar Thoma Kirche, eine Reformkirche, die von ihren Wurzeln her auf die Thomaschristen zurückgeht, die es seit dem ersten Jahrhundert im heutigen Kerala dank Gründung durch den Apostel Thomas (52 n. Chr.) gibt. Es folgte die Kirchenunion Nordindiens (CNI) und die vereinigte

Bananenblüte

Morgengottesdienst zum Erntefest

methodistische Kirche sowie viele weitere Missionsgesellschaften. Erwähnenswert ist schließlich der unterstützende Beitritt der syrisch-orthodoxen Kirche 1979.

Die Vielfalt an Konfessionen macht das UTC besonders. Die Studierenden kommen aus vielen der 29 indischen Bundesstaaten. Um der innerstaatlichen und internationalen Offenheit willen ist auch nach der Unabhängigkeit Indiens (1947) Englisch als Unterrichtssprache beibehalten worden.

Blumenmarkt

Das UTC heute

Bis vor wenigen Jahrzehnten orientierte sich die indische Theologie sehr an der europäischen, insbesondere der deutschen, und an der amerikanischen Lehre. Erst langsam entwickeln sich eigene indische Theologien. Das UTC trägt erheblich dazu bei. Denn neben dem Bachelor- und dem Masterstudiengang bietet es auch die Möglichkeit zur Promotion. Immer mehr Studierende widmen sich in ihren Doktorarbeiten spezifisch indischen Forschungsthemen.

Gegenwärtig leben und lernen gut 200 Studierende am UTC. Alle wohnen auf dem Campus, z. T. mit ihren Familien. Sie verlassen für vier Jahre (Bachelorstudium) bzw. zwei Jahre (Masterstudiengang) ihre Heimat und kommen nach Bengaluru, in die 12,5-Mio-Stadt im Süden Indiens. Auch die Doktorand*innen und Dozent*innen leben mit ihren Familien auf dem Campus. Es wird viel Wert auf gelebte Gemeinschaft gelegt. Dazu gehört der allmorgendliche Gottesdienst, jeweils von Studierenden vorbereitet und gehalten. Verschiedene Chöre, Musikgruppen und Tanzdarbietungen bereichern die Gottesdienste. Die Teilnahme möglichst aller wird auch erwartet bei zusätzlichen Vortragsveranstaltungen mit externen, z. T. internationalen Referent*innen sowie am von jeweils einem Fakultätsmitglied gehaltenen Sonntagabendgottesdienst.

Immer wieder gibt es auch sportliche Wettkämpfe, an denen sowohl Studierende als auch Fakultäts- und Familienmitglieder teilnehmen sollen. Darüber hinaus sind alle in kleinere Bezugsgruppen eingeteilt, die sich zu gemein-

Abendgottesdienst zum 1. Advent

Indien

Frauentreff einer evangelischen Kirche

samen Aktivitäten und Essen treffen; und es werden viele Feste gefeiert.

Mein Aufenthalt am UTC

Ich traf zum zweiten Semester des akademischen Jahres ein und bezog wenige Tage vor Semesterbeginn ein kleines Appartement im Wohntrakt mit den Familienwohnungen. Die Singles unter den Studenten hatten je ein eigenes Zimmer im Männerwohnheim, die Studentinnen – inzwischen ca. 10% der Studierenden – mussten sich in kleinen, separaten Wohnetagen z. T. Zimmer teilen.

Der Studienbetrieb begann mit einem Auftaktgottesdienst, bei dem zwei neue Professoren willkommen geheißen wurden. Auch ich wurde ausdrücklich begrüßt und mit einem Schal geehrt. Schnell war ich als einzige ausländische Studentin (und dann auch noch erheblich älter als die meisten Studierenden) gut integriert.

UTC-Bibliothek

Die jungen Bachelorjahrgänge waren mir gegenüber anfangs unsicher und begegneten mir mit viel Respekt. Sie freuten sich darum z. B. sehr, dass ich mit in die Mensa ging – also das einfache indische Essen schätzte – und wie sie alle selbstverständlich mit der Hand aß. Sie fühlten sich geehrt, wenn ich an Vorlesungen ihres Studienjahrgangs teilnahm und waren bei Diskussionen interessiert an der entsprechenden Praxis ‚meiner' Kirche.

Meine Studienfächer

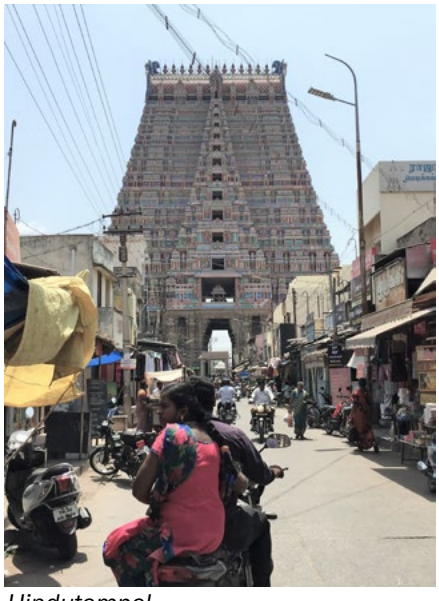
Da ich als Einzige keine Prüfungen mehr ablegen musste, hatte ich das Privileg, mir jahrgangsunabhängig Veranstaltungen heraussuchen zu können. Neben diversen Vorlesungen belegte ich im Masterstudiengang Seminare zu kontextuellen Theologien Indiens, zur indischen Missions- und Kirchengeschichte sowie ein Seminar zu feministischer Ethik bei einer amerikanischen Gastprofessorin.

Die größte theologische Bibliothek Indiens war eine wahre Fundgrube an weiterführender Literatur; auch Fachliteratur in deutscher Sprache stand in den Regalen, was daran lag, dass viele der Professoren in Deutschland, der Schweiz oder Österreich habilitiert hatten.

Mich interessierten aber v.a. die indischen Autor*innen, die sich mit spezifisch indischen Themen befassten.
Dazu gehörte v. a. die ‚Dalit-Theologie'. Die früher ‚Unberührbare' genannten kastenlosen Menschen sind z. T. durch Massenkonversionen zum Christentum gekommen. Insbesondere im 20. Jahrhundert haben sie sich durch Missionare taufen lassen. Sie hofften, damit der Diskriminierung zu entkommen.

Die Dalit-Theologie als eine Art der spezifisch indischen kontextuellen Theologie, in der die Würde und Gottebenbildlichkeit eine zentrale Rolle spielt, hat ein Pendant mit eigenem Ursprung in der ‚Tribal-Theologie'. Denn auch die Mitglieder der verschiedenen indigenen Volksgruppen werden durch die Mehrheitsgesellschaft diskriminiert und haben vor 20 Jahren begonnen, eine eigene Theologie zu entwickeln, in der ‚Land' als Gemeingut einen hohen Stellenwert hat.

Die indische Kirchen- und Missionsgeschichte eröffnete mir weitere bisher unbekannte Perspektiven. So wird z. B. die koloniale Vergangenheit unterschiedlich bewertet: von den einen konsequent abgelehnt; von anderen werden die Errungenschaften wie Bildung, Hygiene etc. sehr geschätzt. Ein Beispiel ist die Zenana-Mission (dazu berichte ich gerne im Rahmen eines Vortrags).



Hindutempel

Womanistische Theologie aus den USA war für mich fast genauso neu wie für die indischen Frauen. Es entspannen sich interessante Diskussionen über die je eigenen Erfahrungen.

Gesellschaftlicher Kontext

Das UTC befindet sich in muslimischer Nachbarschaft, im Herzen Bengalurus, der internationalsten Metropole des Landes, auch Silicon Valley Indiens genannt.

Die beiden größten Minderheiten (14,2% Muslime und 2,3% Christ*innen) halten zusammen. Gerade jetzt ist das extrem wichtig, da mit der hindunationalistischen Partei (BJP) unter Premierminister Narendra Modi die Bewegung „Indien den Hindus" auf erschreckende Weise das für seine religiöse Vielfalt und Toleranz Jahrhunderte lang bekannte Indien besorgniserregend verändert.

Ausblick

Über diese kurzen Stichworte hinaus ließe sich manches – abhängig von Ihren Fragen und Interessen – vertiefen.

Darum soll es zwei Indienabende geben, an denen ich über meine Erfahrungen am UTC, in Bengaluru und auf den kleinen Reisen, die ich zwischendurch in Südindien unternahm, berichte.

Pfarrerin Michaela Schuster

Moschee gegenüber des UTC

Indienabende

im Lukaszentrum
am 18. September, 19.30 h
Thema: Christliche Ashrams und indische Tempel

im Gemeindeforum Auerberg
am 23. September, 19.30 h
Thema: Bengalore und das United Theological College

Monatsspruch November 2019
Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.
Hiob 19,25

Unsere Gottesdienste

6. Juli bis 24. November 2019

Lukaskirche
Kaiser-Karl-Ring 25a

Ev. Gemeindeforum Auerberg
Helsinkistraße 4

Samstag, 6. Juli	16:00	Gottesdienst mit der KiTa zur Verabschiedung von Waltraud Mertens, s. Seite 17	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 7. Juli *(3. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Voß** (Predigt) Pfr. **Schäfer** (Liturgie)	Lukaskirche
Sonntag, 14. Juli *(4. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 21. Juli *(5. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Sonntag, 28. Juli *(6. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 4. August *(7. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Sonntag, 11. August *(8. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 18. August *(9. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Samstag, 24. August	18:00	Gottesdienst am Vorabend	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 25. August *(10. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst, Israelsonntag	Pfarrer **Schäfer**	Gemeindeforum
Sonntag, 1. September *(11. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Vikar **Otto**	Lukaskirche
Sonntag, 8. September *(12. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst zum Gemeindefest	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 15. September *(13. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 22. September *(14. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A. s. Seite 29	Pfarrerin **Schuster,** Chr. **Reiser** (Liturgie), Sujaya **Kujur** (Predigt) Gossner Mission	Gemeindeforum
Samstag, 28. September	18:00	Gottesdienst am Vorabend	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 29. September *(15. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst zu Erntedank mit KiTa	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Freitag, 4. Oktober	18:30	Mirjamgottesdienst s. Seite 3	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum

K Gottesdienst bes. für Kinder

J Gottesdienst bes. für Jugendliche

besondere Musik/ Poaunenchor

Kindergottesdienst

Sonntag, 6. Oktober *(16. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Sonntag, 13. Oktober *(17. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A. zu Erntedank	Vikar **Otto**	Gemeindeforum
Sonntag, 20. Oktober *(18. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Prof. Dr. **Röhser**	Lukaskirche
Samstag, 26. Oktober	18:00	Gottesdienst am Vorabend	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Sonntag, 27. Oktober *(19. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Donnerstag, 31. Oktober *(Reformationsfest)*	19:30	Gottesdienst mit Konfirmandinnen und Konfirmanden	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 3. November *(20. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Sonntag, 10. November *(Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres)*	10:30	Gottesdienst m. A. *(Prüfungsgottesdienst)*	Vikar **Otto**	Gemeindeforum
Sonntag, 17. November *(Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres, Volkstrauertag)*	10:30	Gottesdienst ***anschließend Gemeindeversammlung zur Presbyteriumswahl 2020***	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Mittwoch, 20. November *(Buß- und Bettag)*	16:00	Gottesdienst m. A.	Pfarrer **Schuster**	Gemeindeforum
	20:00	ökumenischer Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 24. November *(Totensonntag)*	10:30	Familiengottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum

Einladung zur Gemeindeversammlung
am Sonntag, 17. November 2019
10.30 h Gottesdienst
in der Lukaskirche
anschließend Kaffee und Imbiss,
Gemeindeversammlung mit
Vorstellung der Kandidatinnen
und Kandidaten für die
Presbyteriumswahl
am 1. März 2020

Ein besonderer Missionssonntag: 22. September 2019
10.30 Uhr Gottesdienst im Ev. Gemeindeforum-Auerberg, Helsinkistraße 4
Predigt: Sujaya Kujur, Generalsekretärin der Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam
Liturgie: Direktor Christian Reiser und Pfarrerin Michaela Schuster
Die Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam entstand aus der Missionsarbeit der Gossner Mission.
Heute ist die Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam mit ca. 400.000 Mitgliedern die zweitgrößte lutherische Kirche Indiens.
Weitere Informationen unter www.gossner-mission.de

Unsere Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen:
Augustinum, Römerstraße 118: Gottesdienst an allen Sonn- und Feiertagen um 9.30 Uhr
Haus Rosental, Rosental 80: Gottesdienst an allen Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr
Seniorenheim Josefshöhe, Am Josephinum 1:
jeden 3. Samstag im Monat um 16.00 Uhr,
Ökumenischer Gedenkgottesdienst am Freitag, 22.11.2019 um 16.30 Uhr

So können Sie uns erreichen

Pfarrer und Pfarrerinnen der Gemeinde:

Pfarrer Michael **Schäfer**
Kaiser-Karl-Ring 25, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 67 73 70
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Pfarrerin Michaela **Schuster**
Welrichsweg 28, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87 15
m.schuster@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Vikar Jan-Hendrik **Otto**
Telefon: 0228 – 52 26 01 25
jan-hendrik.otto@ekir.de

Prädikantin Erika **Fischer**
e.fischer@lukaskirche-bonn.de

Für die LVR-Klinik
Pfarrerin Ute **Schroller**
Telefon LVR-Klinik: 551-2141
Londoner Str. 15, 53117 Bonn
Telefon (priv.): 0228 – 68 74 40
u.schroller@lukaskirche-bonn.de

Für den Religionsunterricht am Berufskolleg Bonn-Duisdorf
Pfarrerin Gabriela **Voß**
g.voss@lukaskirche-bonn.de
Zentrale Rufnummer des Berufkollegs: 0228 – 52 68 00

Ehrenamtskoordination der Geflüchtetenarbeit
Rita **Bruners**
r.bruners@lukaskirche-bonn.de
Telefon: 0173 – 9 46 60 48
Sprechstunde nach Vereinbarung

Lukaskirche/ Lukaszentrum

Kaiser-Karl-Ring 25a / Nordstr. 1
53111 Bonn
(für Gruppen im Lukaszentrum, keine allgemeine Auskunft)
Aivars **Kloks**
(Küster/Hausmeister)
Telefon 0228 – 69 17 15 und 0172 – 54 73 176

Ev. Familienzentrum und Kindertagesstätte "Der kleine Lukas"
Nordstr. 1, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 69 10 94
Telefax: 0228 – 94 49 99 75
Franziska **Ziegler** (Leiterin)
kita@lukaskirche-bonn.de
Förderverein:
foerderluki@web.de

Gemeindeamt
Adenauerallee 37, 53113 Bonn
Ulrike Engel-Himstedt
Telefon: 0228 – 6880-464
u.engel-himstedt@evib.org
Viktoria Rosentreter
Telefon: 0228 – 6880-461
v.rosentreter@evib.org
Sprechzeiten:
Mo bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Di bis Do 13.30 – 15.00 Uhr

Kirchenmusik
Thomas **Neuhoff** (Kantor)
Nordstr. 3, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 6 19 47 86

Stiftsseelsorge im Augustinum Bonn
Pastor Johannes **Küsel**
Römerstr. 118, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 556-418

Evangelisches Gemeinde-forum Auerberg

Helsinkistr. 4 / Luxemburger Str. 37, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87-11
Telefax: 0228 – 2 27 87-21
Renate **Vogel**
(Küsterin/Hausmeisterin)
Telefon: 0160 – 94 40 76 49

Sozialberatung
Sylvia **Schulte-Vennbur**
Yvonne **Wischniowsky**
Pariser Str. 51-53, 53117 Bonn
Telefonische Terminvereinbarung unter 0228 – 63 75 58
sozialberatung@lukaskirche-bonn.de

Lukas-Gemeindediakonie
Hilfe und Krankenpflege zu Hause
Petra **Kensziora** (Leitung)
Gudrun **Scheliga** (stv. Leitung)
Pariser Str. 51-53, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 63 75 54
Telefax: 0228 – 63 75 43
gemeindediakonie@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit:
Mo bis Fr 12.00 – 14.00 Uhr

Jugendarbeit
Helsinkistr. 4 / Luxemburger Str. 37, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87-20
Telefax: 0228 – 2 27 87-21
Dominik **Frisch**
Viviane **Fijalkowski**
Malika **Imzouaren**
d.frisch@lukaskirche-bonn.de
viviane-mirjam.fijalkowski@ekir.de

Regelmäßige Termine

Lukaskirchenzentrum

Montag

16.00 Kinderchor (5 - 11 J.)
17.00 Jugendchor (11 - 17 J.)
Th. Neuhoff, T. 6194786

Mittwoch

9.30 - 11.00 Eltern-Kind-Gruppe
S. Tremper-Degenhardt
T. 2428763
15.00 Café Turmstube
C. Herpertz, T. 9659739

Donnerstag

12.30 Seniorenmittagstisch
Info: E. Benze,
T. 9637846
14.00 "LuKi Kunterbunt"
für Kinder von 5 - 7 J.
(gemischte Gruppe)
15.00 Round-Dance
(Phase II-IV+)
W. Friedl, T. 655176
17.45 Posaunenchor
E. Schwartz, T. 38771482

Freitag

9.00 - 10.30 Eltern-Kind-Gruppe
10.45 - 12.15 Eltern-Kind-Gruppe
S. Tremper-Degenhardt
T. 2428763

Samstag

18.00 Ökum. Taizégebet
(3. Sa. im Monat)

Sonntag

11.00 Literaturcafé,
Info: Regina Milchert,
regina.milchert@ekir.de
(4. So. im geraden Mon.)

Ev. Gemeindeforum Auerberg

Montag bis Freitag

17.00 **Hausaufgabenbetreuung Sekundarstufe I u. II (*)**
Info: D. Frisch

Montag bis Mittwoch

15.30 Sprachförderung (*)
(5 - 10 J.)

Montag und Mittwoch

9.00 - 12.00 Vorkindergartengruppe
J. Suppert, T. 236955

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag

14.30 ***Offene Tür*** (bis 19.00 h)
D. Frisch/V. Fijalkowski
M. Imzouaren
17.00 Kochen (Kinder/Jugendl.)

mo 15.00 Kontaktrunde für Frauen
(3. Montag im Monat)
G. Theurich-Heumann
T. 6897311
18.00 Abendandacht
(2. Montag im Monat)
20.00 Meditation
(1. u. 3. Montag im Monat)
M. Schuster

di 09.00 Mama mia Café - interkulturelles Frühstück für junge Mütter mit ihren Kindern, G. Heyminck, T. 22722425
15.00 Forscher-AG (*)
D. Frisch/ M. Imzouaren
17.00 Spiele-AG (*)
D. Frisch/ M. Imzouaren
17.00 **Konfirmandenunterricht**
Info: Pfr. M. Schäfer

di 19.00 ***Freiraum***
(jeden Di. bis 21.30 Uhr
— nicht in den Ferien)
M. Schäfer

di 20.00 Ökumenischer Bibelgesprächskreis mit St. Bernhard
(4. Di. im Monat)
F. Deutsch, T. 672746

mi 15.45 Kinderbastelstunde
15.00 Seniorentreff
G. Barnstein, T. 671282
E. Schomerus, T. 675274
17.00 Lesestunde (*)
M. Imzouaren
19.30 Auerberger Kantorei
Th. Neuhoff, T. 6194686

do 16.00 Sport AG für 8 - 14 jährige Kinder/ Jugendliche (Turnhalle der kath. St. Hedwig Schule, An der Josefshöhe 1, bis 19.00 Uhr) (*)
D. Frisch
16.30 Ökum. Seniorenkreis Klupp'91, J. Rott, T. 678740
(einmal im Monat)
19.00 Lesen und mehr
helga.reese.luk@ekir.de
(nach Absprache)

fr 16.30 Koch-AG (*)

sa 10.00 Offener Mädchentreff (bis 12.00 Uhr)

Ergebnisse der Spendenaufrufe 2019

Kirchenmusik	3.944,87 €
Sonstige Zwecke*)	6.451,05 €
Kindertagesstätte	445,00 €
Diakonie	7.347,34 €
Flüchtlingshilfe	0,00 €
St. Petersburg (ökumenischer Arbeitskreis)	3.100,00 €
Jugendarbeit (ohne Zuwendungen von Sterntaler Bonn e. V.)	150,00 €
Zuwendungen von Sterntaler Bonn e. V. für die Jugendarbeit:	14.878,50 €

*) Sonstige Zwecke: für die Seniorenarbeit, allgemeine Gemeindearbeit sowie Kollekten, die weitergegeben werden.

Die mit einem (*) gekennzeichneten Projekte werden unterstützt von Sterntaler Bonn e.V. Vielen Dank!

zu guter Letzt...

Flohmarkt in Auerberg!

Am Samstag, dem 16. November findet wieder ein "Mädels-Flohmarkt" im Ev. Gemeindeforum Auerberg statt.

Bei Kaffee und Kuchen kann von 13.00 bis 17.00 Uhr gestöbert und gehandelt, ge- und verkauft werden: Gutes und Gebrauchtes aus Kleider- und Schuhschränken, Handtaschen, Hüte und Mützen, Modeschmuck, Winterklamotten und Accessoires.

Die Standgebühr beträgt 10 € und einen Kuchen. Der Erlös ist für die Jugendarbeit im Gemeindeforum Auerberg bestimmt.

Infos & Anmeldung bei Küsterin Renate Vogel 0160 – 94 40 76 49.

IMPRESSUM:
Das Lukas-Forum erscheint dreimal im Jahr. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Nov. 2019 bis März 2020) ist der 10.10.19 Vorschläge und Termine bitte schriftlich bis 30.09.19 an: Pfarrer Michael Schäfer, Kaiser-Karl-Ring 25, 53111 Bonn (m.schaefer@lukaskirche-bonn.de).
Die Redaktion behält sich vor, nicht alle Vorschläge zu veröffentlichen. Herausgeber ist das Presbyterium der Ev. Lukaskirchengemeinde Bonn.
Redaktion: Alexander Nies, Margrit Röhm, Pfr. Michael Schäfer (V.i.S.d.P.), Julia Tacke, Ellen Wagner. Druck: Siebengebirgs-Druck GmbH & Co. KG, Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef, info@siebengebirgsdruck.de

Wir sind dabei!

Herzliche Einladung ins Gemeindeforum Auerberg

zum Auerberger Spiele- und Begegnungsfest
21. September 2019
von 11 bis 16 Uhr

Zahlreiche Vereine und Akteure aus Auerberg und Graurheindorf öffnen ihre Türen und bieten Spiel- und Mitmachangebote sowie Einblick in ihre Aktivitäten.

Tag des Offenen Denkmals
8. September 2019

Modern(e): Umbrüche in Kunst und Kultur

Als zeittypisches Zeugnis der Sakralarchitektur der 1950er und 60er Jahre mit Bezug auf die römische Geschichte des Stadtteils wird die Lukaskirche auch in diesem Jahr am Tag des offenen Denkmals geöffnet sein:
15.00 bis 17.00 Uhr
Möglichkeit zum Gespräch im Kirchencafé mit Mitgliedern des Arbeitskreises OffeneKirche

ADVENTSBASAR

Auf dem Kirchhof und im Gemeindesaal wird es am diesjährigen ersten Adventswochenende einen Adventsbasar geben. Ob genäht, gestrickt, gekocht, gebacken, gebastelt oder gewerkelt – Hauptsache selbstgemacht! Damit niemand friert, gibt es Punsch und Glühwein. Wer Interesse hat, den Adventsbasar mit einem eigenen Stand zu bereichern, der melde sich bitte bei unserem Küster Herrn Kloks.

Samstag, 30.11.2019, ab ca. 14.00 Uhr
Sonntag, 01.12.2019, ab ca. 11.30 Uhr

Evangelische Lukaskirche, Kaiser-Karl-Ring 25a, 53111 Bonn
Infos und Kontakt bei Küster Aivars Kloks unter a.kloks@lukaskirche-bonn.de